

Glaßbrenner, Adolf: Vor Zeiten war ein Herzog hoch (1843)

1 Vor Zeiten war ein Herzog hoch,
2 Der wohl sein armes Land betrog;
3 Der war bei seinem Volk verhaßt,
4 Als wie der Gottseibeius fast.

5 Da plötzlich schon früh Morgens stund
6 Ein Tambour in des Schlosses Rund,
7 Der hatte gar ein bleich Gesicht,
8 Und blickte stier, wie Menschen nicht.

9 Der trommelte in wildem Drang,
10 Daß wohl dem Besten wurde bang:
11 Rundherum, rundherum am Thron
12 Rebellion, Rebellion, Rebellion!

13 Dem Herzog fährt es durch den Leib;
14 Er zittert wie ein schwaches Weib;
15 Kaum hat er Kraft zu diesem Wort:
16 Schafft mir den bleichen Tambour fort.

17 Der Tambour trommelt immerzu,
18 Und sonder Rast und sonder Ruh':
19 Rundherum, rundherum am Thron
20 Rebellion, Rebellion, Rebellion!

21 Es lauft hinab die Höflingsschaar;
22 Sie fand nicht, wo der Schrecken war;
23 Hat Nichts gesehn, hat Nichts gehört,
24 Und glaubt, der Herzog sei bethört.

25 Der Tambour trommelt immer zu,
26 Und sonder Rast und sonder Ruh':
27 Rundherum, rundherum am Thron

28 Rebellion, Rebellion, Rebellion!

29 Der Herzog wurde matt und krank,
30 Es klang ihm schon wie Grabgesang;
31 Er schrie vor Schmerz, er schrie vor Wuth,
32 Verzweifelt war sein böser Muth:

33 Der Tambour trommelt immerzu,
34 Und sonder Rast und sonder Ruh:
35 Rundherum, rundherum am Thron
36 Rebellion, Rebellion, Rebellion!

(Textopus: Vor Zeiten war ein Herzog hoch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36933>)